

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 37 (1959)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Wiesentaler Jugendwallfahrt  
**Autor:** Willmann, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1031848>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Laien und eine süße Legende von der lächelnden, hohen Frau, die dem fallenden Kind ihren mütterlichen Schutzmantel bietet. Mitten in der heiligen Höhle steht ein frommer Priester und Mystiker, der gottselige *Melchior von Heidegg*. Dieser gotterfüllte Priester und Hüter des hehren Gnadenbildes ist ein wachender und betender Sänger Unserer Lieben Frau. In der Morgenfrühe zur dritten Stunde, welch herrlicher Ansporn für die kommenden Mönche, erschien ihm die allerseligste Jungfrau Maria und erfüllte seine Seele mit himmlischem Troste. Wenn alljährlich die Mönche von Mariastein mit dem lächelnden Bilde ihrer Hausmutter über die sommerlichen Fluren wallen, wissen sie voll Dankbarkeit, welch hohes Geheimnis sie hüten dürfen. Es ist das Geheimnis des betenden und wachenden Mönches, der die Opferschale seines Lebens mit liebender Hingabe zu füllen versucht.

So stehen die Uranfänge unserer schweizerischen Abteien im Lichte gott-erleuchteter Menschen, die bis in die letzten Tiefen monastischen Lebens eingedrungen sind. Sie haben durch ihr einmaliges, ganz in Christi Opferblut eingetauchtes Leben, die Grundlagen geschaffen für weitere reiche Gnadengaben Gottes, die wir unwürdige Nachfahren empfangen dürfen.

P. Hieronymus Haas

## Wiesentaler Jugendwallfahrt

Wie jedes Jahr feierte die deutsche katholische Jugend am Dreifaltigkeitssonntag ihren *Bekanntnistag*. In diesem Jahr sollte die gesamte Jugend eines jeden Dekanates gemeinsam eine Wallfahrt unternehmen. Das Dekanat Wiesental hatte Mariastein als Wallfahrtsziel gewählt.

In der Frühe hatte in jeder Pfarrei eine Gemeinschaftsmesse stattgefunden. Mittags fuhren wir in Omnibussen zu den drei Ausgangsorten unserer Wallfahrt, um von dort in drei Abteilungen zu Fuß nach Mariastein zu pilgern.

Diese Wallfahrt beschränkte sich nicht wie üblich auf Beten und Singen, sondern in kleinen Gruppen sollte über das *Gebet* diskutiert werden; die Losung des Tages war: «*Seid beharrlich im Gebet!*»

Wir waren diese Art, eine Wallfahrt zu gestalten, nicht gewohnt und so kamen wir, wenigstens in meiner Gruppe, nicht richtig zu einem fruchtbaren Gespräch, zumal da ein Großteil von uns nicht genügend vorbereitet war und dieses Gespräch große Anforderungen an das religiöse Wissen stellt, das viele von uns eben nicht in genügendem Maße besitzen. Nun, aller Anfang ist schwer, und so sollten wir es nicht nur bei diesem einen Versuche bewenden lassen, sondern es in den kommenden Jahren wiederum versuchen und uns in den Wochen vor der Wallfahrt besser vorbereiten.

Den Höhepunkt bildete für jeden von uns die Schlußfeier in der Basilika, die von mehreren hundert Jugendlichen angefüllt war. In seiner Predigt ging der H. H. P. Thomas auf das Gebet ein und legte dar, was es uns Jugendlichen zu sagen hat. Am Schluß der Feier spendete uns der hochwürdigste Herr Abt von Mariastein mit der Monstranz den eucharistischen Segen. Ich glaube, es war für jeden von uns ein großes Ereignis.

Peter Willmann, Lörrach